

Journalismus-Sommerakademie gestartet

Zwölf junge Leute sind in den vergangenen Tagen aus allen Windrichtungen nach Vaduz angereist. Die 4. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein ist gestartet.

Vaduz. – Jene Studierenden, die ein Stipendium für die 4. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR ergattern konnten, haben seit dem 5. August an der Universität Liechtenstein ihre Arbeit aufgenommen. Die Frauen und Männer zwischen 18 und 34 Jahren werden vier Wochen lang das journalistische Handwerk trainieren. Sie kommen in diesem Jahr aus Österreich, Deutschland, Ungarn und der Schweiz; auch ein Liechtensteiner ist in der Gruppe.

Differenziertes Bild von Liechtenstein

Die jungen Europäer lernen dabei das Land Liechtenstein, dessen Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur kennen. Erfahrene Journalisten geben in Liechtenstein ihre Erfahrungen weiter. Ein paar prominente Beispiele: Nikolaus Harbusch, als Enthüller der «Wulff-Affäre» («Bild»), der Schweizer «Journalist des Jahres», Peer Teuwsen («Zeit»), Chefredaktor-Stellvertreter Philipp Gut («Weltwoche»), Peter Resetarits (ORF) oder Marga Swoboda (Kronenzeitung). Auf dem Programm der Internationalen Sommerakademie für Journalismus und PR stehen neben den Vorträgen und Workshops auch Exkursionen in



Zu Besuch im Vaduzer Medienhaus: Gestern Vormittag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Internationalen Sommerakademie im Rahmen einer Führung von «Vaterland»-Chefredaktor Günther Fritz Wissenswertes über die Geschichte und Perspektiven des «Liechtensteiner Vaterlands» erfahren. Ausserdem wurden die verschiedenen Produkte des Vaduzer Medienhauses vorgestellt und die täglichen Redaktionsabläufe erläutert. Weiter wurde insbesondere die Frage diskutiert, was ein Thema relevant macht.

Bild Daniel Schwendener

Zeitungsredaktionen und grosse Wirtschaftsbetriebe in Liechtenstein.

Hervorragende Zusammenarbeit

Lehrgangsführerin dieser praxisnahen Ausbildung ist die österreichische Journalistin und Medientrainerin Claudia Schanza: «In den ersten drei Jahren hat die Zusammenarbeit mit den beiden Liechtensteiner Tageszeitungen hervorragend geklappt. Unsere Studierenden haben aktuelle Themen

aufbereitet, Strassenumfragen gemacht und Porträts von Liechtensteinern recherchiert, fotografiert und getextet. Die Freude, wenn ein eingereicher Bericht veröffentlicht wird, ist immer riesig und sorgt für einen gehörigen Motivationsschub». So werden sich auch heuer wieder Liechtensteins Bürgerinnen und Bürger wundern, wenn sie, von jungen Leuten mit ausländischem Akzent angesprochen, um ein Interview gebeten werden – und

sich schon wenige Tage später in der Zeitung finden. Dank der beiden grossen Tageszeitungen im Land erscheinen noch während des Lehrgangs laufend Berichte der Nachwuchsjournalisten im «Liechtensteiner Vaterland» und «Liechtensteiner Volksblatt».

Praxisorientierte Schwerpunkte

Die zum vierten Mal durchgeführte Internationale Sommerakademie wird von 5. bis 30. August an der Uni-

versität Liechtenstein stattfinden. Für die zwölf Jungprofis ist die Ausbildung mit stark praxisorientiertem Schwerpunkt kostenlos. Alle Stipendiaten durchlaufen ein klar strukturiertes Programm mit Print-Schwerpunkt. Die Ausbildung findet in Kooperation zwischen der Universität Liechtenstein, dem Liechtensteiner Presseclub, dem Presseclub Concordia Wien und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein statt. (ikr)

Nachhaltige Werbung dank Fernsehen

Für die einen war die TV-Sendung «Schweiz aktuell – die Älplerfamilie» mehr Show denn Abbild der Realität auf den Alpen. Andere hingegen loben sie und sagen, die dreiwöchige Sendung sei von nachhaltigem Wert für die Region und generell die Alpwirtschaft.

Von Heini Schwendener

Buchs. – «Mir gefällt die Sendung von der Alp Malbun gut; alles kommt natürlich rüber, man hat nicht das Gefühl, dass etwas gestellt ist.» Zu diesem Urteil kam Markus Hobi vom Landwirtschaftlichen Zentrum im Rheinhof Salez. Er ist auch Präsident der Alpwirtschaftlichen Kommission des St. Galler Bauernverbandes. Die TV-Sendung habe auf den Punkt gebracht, was das Älplerleben präge: strenge Arbeit, umsichtiger Umgang mit Tieren, Sorgfalt bei der Verarbeitung der Milch, Verbundenheit mit den Bauern, Natürlichkeit.

Show und Kommerz

Im Gespräch mit Bauern, aber auch mit Leuten ohne landwirtschaftlichen Berufshintergrund, tönte es bei einer Umfrage des «W&O» zuweilen anders: Die Sendung sei viel zu stark als Show aufgezogen worden, inhaltlich fehle es ihr an Tiefgang. Kritisiert wurde auch, dass mit dem Einzug Oliver Bonos auf der Alp die Sendung fast zur Bono-Show kippte. Das habe sich glücklicherweise wieder etwas gebes-

sert. Einige Leute störte auch, dass die kommerziellen Interessen der Älplerfamilie – also der Käseverkauf und die Gastwirtschaft – viel zu viel Raum bekommen haben. Diese Gratiswerbung der Abderhaldens schade doch dem neu erstellten Berghaus der Ortsgemeinde Buchs, die notabene ja auch Besitzerin der Alp Malbun sei.

Gerade diesem Vorwurf mochte Heini Senn, Präsident der Ortsgemeinde Buchs, gar nicht zustimmen: «Prominenter kann man für eine Region nicht Werbung machen. Ich denke, die Sendung hat auch eine positive Ausstrahlung für Buchs. Zumal immer mit Kartenausschnitten und Luftaufnahmen gezeigt wurde, wo Buchs und die Alp Malbun liegen.»

Hobi: «Sehr gute Themenauswahl»

Markus Hobi fand «Die Älplerfamilie» auch fachlich in Ordnung. Natürlich seien für einen Fachmann einige Themen vielleicht etwas vereinfacht dargestellt worden. Aber die Themenauswahl sei insgesamt sehr gut und interessant gewesen, «externe Fachleute und das Alppersonal seien gut und ausgiebig zu Wort gekommen.»

Dem widerspricht Mario Robbi, Filmemacher für TV Rheintal, aus Buchs: «Da war einfach zu viel Selbstdarstellung der Fernsehleute dabei. Oliver Bono war zu stark präsent.» Mario Robbi hätte sich gewünscht, dass die Älpler viel mehr zu Wort gekommen wären, «ich gehe näher an die Leute heran und lasse sie reden.» Insgesamt erwarte er von einem Team



Grosses Medieninteresse an der Älplerfamilie: Die Abderhaldens (Bildmitte) und ihr Alppersonal haben mitgeholfen, dem breiten Publikum die Alpwirtschaft näherzubringen.

Bild Doris Büchel

mit diesem grossen finanziellen und personellen Möglichkeiten viel mehr, als was er in den drei Wochen gezeigt bekommen habe.

Die Alp sei doch viel zu gut erschlossen und zu modern, hiess es seitens der Kritiker. Auf Malbun laufe alles viel zu rund. Man hätte sich doch auch eine schwierigere Alp aussuchen können, aber das wäre ja dann wohl für die (städtischen) TV-Leute zu beschwerlich gewesen.

Käsereien sind auf diesem Stand

Dagegen hält auch diesmal Markus Hobi. Malbun sei für die hiesige Region durchaus eine typische Alp. Natur-

lich gebe es auch schwierigere, aber auch solche, die noch besser ausgebaut seien. Eine Käserei wie auf Malbun ist gemäss Hobi durchaus Standard. Etwas speziell für Malbun sei allenfalls das Pachtverhältnis mit einer Familie, doch auch dies sei nicht einzigartig für Alpbetriebe.

Heini Senn sagte aus Überzeugung: «Ich habe die Sendung als authentisch und überhaupt nicht als reisserisch erlebt. Ich denke, es konnte der gesamten Schweiz gezeigt werden, dass die oft vergessene und vernachlässigte Ostschweiz wunderschöne Landschaften sowie intakte und gepflegte Alpen mit einer perfekten Infrastruktur zu

bieten hat. Darum verspreche ich mir eine nachhaltige Werbung von dieser Fernsehsendung nicht nur für Buchs, sondern für die ganze Region.» Dem stimmte auch Markus Hobi zu.

Beat Lenherr aus Gams, Präsident der Alpsektion Werdenberg-Rheintal, meinte auf Anfrage des «W&O» fast entschuldigend: «Ich schaue selten fern und habe die Sendung nicht gesehen. Ich weiss ja schliesslich auch, wie es auf einer Alp läuft.» Er sagte weiter: «Da die Sendung, wie ich gehört habe, kein Verriss war, denke ich, dass sie der Sache diene, das Verständnis für die Alpwirtschaft weckte und auch dem Absatz der Produkte diene.»

2013 SATELLITE Vaduz CEV COOP 1to1 energy

CEV SATELLITE BEACHVOLLEYBALL

7. - 11. AUGUST 2013 RATHAUSPLATZ VADUZ DAMEN- UND HERRENTURNIER

ERLEBE VADUZ

ALLIED FINANCE ARGUS KYBERNA LKW TREFFI RECHSTEINER AUHOF JOJO RÜSEN JSPELT FLI